

Hintergrundinformationen zu 1. Könige 17,13-24 Elia bei der Witwe in Zarpata

Personen

- Der HERR: Gott, der Allmächtige, Schöpfer der Himmel und der Erde
- Ahab
Siebter König im Nordreich (10 Stämme) von Israel, lebte in einem von Elfenbein geschmückten Palast (1Kö 22,39)
- Elia: (Der Herr ist mein Gott)
Der Beinamen Tischbiter bezeichnet seine Herkunft aus Tischbe in Gilead, westlich von Mahanajim.
Er ist Prophet, ein Mann Gottes. Jak 5,17.18: „Elia war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir; und er betete ernstlich...“ Prophet: Bedeutet soviel wie Verkündiger, Sprecher, vereinzelt auch Seher.
Die Herkunft Elias wird sicherlich mit der Absicht erwähnt, ein Streiflicht auf seine natürliche Prägung zu werfen – die doch einen so grossen Einfluss auf die Formung des Charakters ausübt. Die Menschen in jenen Bergen spiegelten das Wesen ihrer Umgebung wieder: Sie waren rau und schroff, ernsthaft und unnachgiebig, sie wohnten in einfachen Dörfern und lebten von ihren Schafherden.
Vom Leben in der freien Natur gestählt, mit einem Gewand aus Kamelhaar bekleidet, daran gewöhnt, den Grossteil seiner Zeit in Einsamkeit zu verbringen, im Besitz sehniger Kräfte, die ihn grosse physische Belastung aushalten liessen – so bildete Elia einen deutlichen Kontrast zu den Städten im Flachland und, ganz besonders, zu den verweichlichten Höflingen des Palast. Er war ein Eiferer für den Herrn (1Kö 19,10). Gottes Herrlichkeit lag ihm sehr am Herzen. Folglich muss er tief betrübt gewesen sein, als er mehr und mehr erfuhr, wie weit Israels Abfall fortgeschritten war.
- Witwe
sozial schwach, schutzbedürftig, Gott verbietet, sie zu bedrängen (2Mo 21,21; 5Mo 27,19), sie ist rechtlos und trägt besondere Witwenkleidung (1Mo 38,14.19).
- Sohn: Halbweise, vaterlos, schutzlos

Orte

- Zarpata
oder Sarepta (Zarpata bedeutet Läuterung) an der Mittelmeerküste zwischen Tyrus und Sidon, phönizische Stadt, ca. 150 km vom Bach Krit entfernt – im Ausland!
- Sidon
phönizische Hafenstadt, ca. 35 km nördlich von Tyrus. Sie ist die bedeutendste Stadt von Phönizien, der Heimat der Königin Isebel.

Zeit

874/3-852 v. Chr. (Regierungszeit Ahabs), 3 Jahre Dürrezeit

Ereignis

Der Glaube der Frau wird geprüft, indem sie von den Resten Öl und Mehl für Elia Brot backen soll.

Einige Zeit nach der bestandenen Glaubensprüfung stirbt ihr Sohn, aber Elia erweckt ihn wieder zum Leben.

Die Trockenheit bleibt, bis Gott Elia wieder zum König schickt.

Der König und das Volk müssen erkennen, dass Gott wirklich der Herr ist.

Kern

Um zu helfen, tut Gott manchmal Dinge, die kein Mensch tun kann.

Aber nicht alle wollen das glauben.

Elia hat am Bach Krit gelernt, sich auf Gottes Versprechen zu verlassen.

So kann er hier auch der Witwe versichern, dass Gott für alle sorgen werde!

Beachte:

Gott verspricht keinen neuen oder vollen Mehltopf oder neuen Ölkrug!

Gott verspricht (durch Elia):

Das Mehl in deinem Topf soll nicht verzehrt werden und deinem Ölkrug soll nichts mangeln.

Wenn mein Glaube ein von Gott getragener Glaube ist, so wird er mir helfen, auf Gottes Verheissung zu vertrauen und mich seiner Fürsorge anzuvertrauen.

Doch beachte, der Glaube muss fortwährend ausgeübt werden.

Deshalb war immer nur eine Handvoll Mehl vorhanden!

Eigentlich war das zu wenig, aber ausreichend mit Gott!

Das Erlangen von Gottes Segen (hier von Nahrung) ist das Ergebnis von Gehorsam!

Begriffserklärung

17,13 Kuchen

Das ist Brotfladen, der in heisser Asche schnell gebacken werden konnte.

17,18 „Du Mann Gottes“

Es war der Witwe klar, dass dieser Mann zum göttlichen Dienst abgesondert war.

17,19 Obergemach

Aufbau auf dem Dach des Hauses, Ort der Ruhe, Ort des Gebetes und Gastzimmer

17,21 und 22 Gott erhört Elias Gebet.

In 1Petr. 3,12 steht: „Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten und seine Ohren hören auf ihr Gebet.“

Wie sieht Elias Gebetsleben hier in Zarpas aus?

1.) Elia zieht sich in seine eigene Kammer zurück.

Er will mit Gott allein sein.

2.) Elias Eifer

Er ruft den Herrn an, es ist kein Lippendienst.

3.) Elia vertraut dem Herrn, denn er hat eine persönliche Beziehung zu ihm. So kann er rufen: „Herr, MEIN Gott!“

4.) Elia stärkt seinen Mut durch den Gedanken an Gottes Eigenschaften (hier Gottes Souveränität und Obergewalt).

5.) Elias Ernsthaftigkeit und Hartnäckigkeit

6.) Elias Berufung auf Gottes Barmherzigkeit

7.) Elias Bestimmtheit seiner Bitte:

„Lass sein Leben zurückkehren.“

Elia war ein Mann des Gebets. Er hatte im Umgang mit Gott gelernt mit Gott zu reden. So lernte Elia „gottgemäss“ zu beten!

Darum hat ein solches Gebet auch eine solche Macht!

17,24

„Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist.“

Wie kam dieses Erkennen zustande?

Elias Leben beeindruckte sie sehr:

- Zufriedenheit

Obwohl es immer dasselbe Essen gab, lesen wir nirgends, dass Elia murrte!

- Sanftmut

Die Witwe ging nicht gerade sorgsam mit ihren Worten um. Sie beschuldigte Elia wegen des Todes des Sohnes. Doch er gab eine Antwort, die den Zorn stillte.

- Heiliges Leben

Nach dem Wunder bestätigte die Frau, dass Elia ein solches geführt hatte. Bedenke nochmals, aus welchem Schlag (Hintergrund L1) Elia eigentlich war!

Jakob Kroeker schreibt zu Vers 24:

Als die Witwe ihr Kind lebend wieder empfing, da vollzog sich etwas in ihrer Seele, was sie bisher nicht erlebt hatte. Sie gewann eine Gotteserkenntnis und ein Vertrauen zu Gott, so tief und gross, dass ihr Leben dadurch völlig neu gestaltet wurde. So hatte die Witwe in ihrem tiefsten Schmerz die grösste Herrlichkeit Gottes geschaut, auf dem Wege der tiefsten Not das grösste Heil ihres Lebens gefunden.

(aus Gottes Segensträger, CLV)

Aus:

- Das Leben des ELIA von A.W. Pink, Reformatorischer Verlag, Hamburg

Elia bei der Witwe in Zarpas

1. Könige 17,17-24

Leitgedanke	Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!
Merkvers	Herr, wie sind deine Werke so gross. Psalm 92,6
Einstieg	Präpariere ein Blatt Papier wie folgt. Zeichne mit Zitronensaft eine Hand. (Diese Hand wird erst sichtbar, wenn du das Blatt „bügelst“.) In diese unsichtbare Hand hinein „klebst“ du eine normale, sichtbare Figur. Suche aus Zeitschriften verschiedene Notsituationen (Probleme) und lass sie von den Kindern aufkleben. Lass die Kinder erklären, wie sie sich als die Figur fühlen würden inmitten der Notsituation. Solche Situationen machen uns „fertig“, wir fühlen uns hilflos, etc. Nun verstehst du sicher auch die Situation unserer Witwe. Wie sich gefühlt hat!

1. Gott tut ein Wunder (1Kö 17,13-16)

Bild: EA 1.8

- Weisst du noch, wie sich unsere Frau beeilt hat, dem müden Elia etwas zu trinken zu holen und wie ihr Elia nachrief: „Bring mir doch bitte auch ein Stück Brot mit!“?
- Was sagte dann die Frau? (Da bleibt die Frau stehen: „Ich habe kein bisschen Brot mehr, nur gerade noch eine Handvoll Mehl und ein paar Tropfen Öl. Das Holz, das ich gesammelt habe, brauche ich um für mich und meinen Sohn das letzte Essen zuzubereiten, dann müssen wir sterben und du bittest mich um Essen?)
- Wie soll Elia nun antworten? (Kinder antworten lassen) und dann ergänzen: Genau Elia könnte doch sagen: „Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!“
- Schauen wir doch in der Bibel, was Elia sagte (1Kö 17,13): „Fürchte dich nicht! Geh hin und mache es, wie du gesagt hast; doch bereite mir davon zuerst einen kleinen Brotfladen und bring ihn mir heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach etwas machen.“
- Was denkst du, wie gerne hörte die Witwe wohl so etwas? Ich könnte nicht länger zuhören. Ich würde Elia sagen: „Hast du nicht richtig zugehört, was ich vorher gesagt habe? Ich habe doch gerade noch genug Mehl für uns zwei und nun willst du, dass ich dir das gebe? Wenn ich dir das gebe, habe ich doch nicht mehr genug für uns zwei – „goht's no?“
- Doch unsere Witwe lässt den Elia ausreden, denn Elia hat noch viel mehr zu sagen:
- (1Kö 17,14): „Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf soll nicht leer werden und das Öl im Krug nicht weniger werden bis zu dem Tag, da der Herr es auf den Erdboden regnen lassen wird.“
- Was wird die Witwe machen? Wird sie zuerst für Elia etwas Brot backen? Ist sie dazu bereit?

- Es lohnt sich gut hinzuhören, was Elia der Witwe gesagt hat: **Der Herr, der Gott Israels!** Elia erinnert die Witwe an den Gott Israels! Was kann sie denn von diesem Gott schon gehört haben?

Obwohl es damals keine Computer und Handys gab, verbreiteten sich grosse Taten schnell. Sie wusste, dass der Gott Israels in der Vergangenheit Gewaltiges (Grosses) vollbracht hat:

- wie er mit dem Pharao umging
- sein Volk durchs Rote Meer führte
- während 40 Jahren seinem Volk zu essen gab
- mit König David war, etc.

Versuche mit den Kindern zusammenzutragen, was Gott alles tat. Dann abschliessen mit Ps 92,6.

So gesehen, sollte es doch für diesen Gott Israels ein Kleines sein, auch für drei Personen zu sorgen..... – oder?

- Tatsächlich, die Frau dreht sich um und geht ins Hause! Sie ist bereit das Mehl, das sie noch hat zu einem Brot zu verarbeiten. Sie schenkt das Wenige, das sie hat Gott! Zuerst bekommt Elia sein Essen und jetzt darf sie erleben, dass Psalm 92,6 tatsächlich stimmt!
- Elia hat gegessen, die Frau und der Sohn haben gegessen. Alles ist aufgebraucht und jetzt soll die Frau wieder backen. Ob noch Mehl und Öl vorhanden ist?
- Könnt ihr euch vorstellen, wie sie auf den Ölkrug zu geht und ihn langsam umdreht? Er ist nicht leer! Sie schaut in den Mehltopf, auch da ist etwas vorhanden. Es reicht um noch einmal Brot zu backen!
- Weisst du noch, was Elia zu ihr vor dem Stadttor sagte? „..... das Mehl soll nicht ausgehen und auch das Öl soll nicht weniger werden.“ Gott versprach der Frau nicht, dass er ihr den ganzen Mehltopf oder den Ölkrug füllt.
- Gott ist heute noch derselbe, wie bei der Witwe. Er will auch dir helfen. Lass es mich an einem Beispiel erklären. Auf dem Pausenplatz gibt es solche, die sind körperlich viel stärker als du. Nun möchtest du natürlich, dass Gott an dir Grosses tut und du sofort ganz viel Kraft bekommst, um es im Kampf mit denen aufnehmen zu können..... doch Gott schenkt dir nicht so viel Kraft. Er gibt dir aber Kraft, um diese unmöglichen Typen von ganzem Herzen zu lieben. Er schenkt sie dir gerade für diese Pause – und in der nächsten Pause will er dir wieder soviel Kraft schenken, um diese unmöglichen Typen zu lieben. Nun möchte ich von dir wissen, warum er dir nicht gleich soviel Liebeskraft schenkt, dass es für immer reicht? (Idee: Du sollst nicht übermütig werden sondern lernen, dich ganz auf Gott zu verlassen....)
- Gott hat bei der Witwe ein grosses Werk getan! Er versorgt alle drei. Gott versorgt seine Kinder bis heute! Gott hat sich nicht geändert. Er kann es also auch bei dir. Vielleicht handelt er nicht sofort oder anders als du es dir vorgestellt hast. Bedenke: Gott hat alle Möglichkeiten! Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!

2. Gott sorgt sich um den Sohn der Witwe (1Kö 17,17-21)

- Eines Tages wird der Sohn der Witwe krank. Es wird immer schlimmer und schlimmer, bis er sogar stirbt.

Bild: EA 2.1

- Wie fühlt sich die Witwe? Jetzt hat sie auch noch ihren Sohn verloren. Sie ist traurig und gleichzeitig auch wütend. Sie sucht einen Schuldigen.
- Was denkst du, wen hält sie für schuldig? Elia, wen denn sonst. Schliesslich ist er doch schuld, dass es nicht mehr regnet....

- So schreit sie Elia an: „Was hast du eigentlich bei mir zu suchen, du Bote Gottes? Ich weiss genau, dass du nur hergekommen bist, um Gott an alles Böse zu erinnern, was ich getan habe! Und zur Strafe ist mein Sohn jetzt tot!“
Sie denkt doch tatsächlich, dass sie von Gott wegen ihrer Sünde bestraft wird. Überleg mal, dann müsste Gott mich auch strafen und mir mein Liebstes wegnehmen. Allerdings hat unsere Witwe etwas verstanden. In ihrem Leben ist Sünde vorhanden. Bevor ihr Sohn starb, hat sie dies wohl verdrängt. Vielleicht hat sie gedacht, wenn ich für den Boten Gottes (Elia) Sorge, dann tue ich doch etwas Gutes..... Doch jetzt, da ihr Sohn tot ist, ist ihre Sünde wieder vor ihren Augen. Wenn du dich an deine Sünde erinnerst, weisst du dann, was du tun kannst? (Bitte Jesus um Vergebung.....)
- Elia sieht die Not, die Verzweiflung dieser Frau. Er hört auch, was sie ihm alles vorwirft. Doch er bleibt ganz ruhig und sagt zu ihr: „Gib mir den Jungen!“
- Er nimmt ihr den Sohn vom Schoss und geht in sein Zimmer im oberen Stock. Er legt den Jungen auf sein Bett und beginnt zu beten: „Ach Herr, mein Gott, warum tust du der Witwe, bei der ich wohne, so etwas an? Warum lässt du ihr Kind sterben? Ich bitte dich, mach dass dieses Kind wieder lebt!“ **Bild: EA 2.2**
- Elia bittet Gott ernstlich. Warum lässt Gott dies zu? Gott möchte, dass auch die Witwe begreift, dass er der wahre, lebendige Gott ist, der Grosses tut, der aus jeder Not heraushelfen kann, und dass sie diesem Gott doch vertrauen soll. Gott möchte auch wissen, wie Elia sich verhält, ob er ihm immer noch vertraut. In 1Petr 3,12 steht:“ Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren hören auf ihr Gebet.“
- Elia macht also genau das Richtige. Er glaubt weiterhin an Gott und bittet ihn, dass er hier eingreift! Elia weiss, dass Gott Grosses tut kann – und darum bittet er ihn jetzt!

3. Gott erhört Elias Gebet (1Kö 17,22-23)

- Kannst du schon so im Vertrauen beten? In Vers 22 steht:“ Der Herr erhörte Elias Gebet!“
- Der Junge wurde wieder lebendig. Sicher nahm Elia ganz schnell den Jungen auf den Arm und ging wieder hinunter. „Hier, dein Junge lebt wieder!“ Und er gab der Mutter den Sohn zurück. **Bild: EA 2.3**
- Was für eine Freude für die Mutter! Ihr Sohn, ihre einzige Hoffnung, lebt wieder!

4. Das Bekenntnis der Witwe (1Kö 17,24)

- Doch was geschieht im Herzen dieser Frau, als sie ihren Sohn wieder bekommt? Plötzlich ist ihr klar, dass sie diesem Gott vertrauen darf. Sie hat verstanden, dass sie Gott braucht und dass dieser Gott der echte, wahre Gott ist! So sagt sie zu Elia:
- „Nun erkenne (begreife) ich, dass du ein Mann Gottes bist. Alles, was du im Auftrag des Herrn sagst, ist wahr.“
- (Evtl. Hinweis für Kinder, die schon länger in die Stunde kommen: Du hast bisher vieles über Gott gehört. Auch diese Witwe hörte während der Zeit, als Elia bei ihr war, vieles über Gott. Doch erst in dem Moment, wo du dich entscheidest, dass der Herr in deinem Leben bestimmen soll, du also deine Schuld ihm bekennst, verstehst du, wie gross und herrlich Gott wirklich ist. Dann fällt es dir einfach zu glauben, was Gott alles über sich sagt.)

Vertiefung



Das Blatt vom Einstieg hervor nehmen und nochmals darauf eingehen.

Jetzt aber mit der heissen Quelle die Hand sichtbar machen.

So darf sich jeder, der an Gott glaubt, in Gottes Hand geborgen wissen. Als Gottes Kind darfst du voll und ganz glauben, dass Gott Dinge tun kann, die kein Mensch kann!

Merkvers

Herr, wie sind deine Werke so gross. Psalm 92,6

Wiederholung

Zeichne auf den Boden die „Tasten“ eines ganz grossen Natels.

Die Kinder müssen nun den Vers als sms versenden.

Also springen sie auf die Taste 4 und das 2 x (= H)

dann auf die Taste 3 zweimal (= E)

dann auf die 7 gleich 3 x für ein R

etc.

Mal schauen, ob sie den Vers gut versenden können!



